

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 091-2014
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2014.0393

Eingereicht am: 20.03.2014

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: SP-JUSO-PSA (Marti, Bern) (Sprecher/in)
Grüne (Imboden, Bern)
Studer (Niederscherli, SVP)
Luginbühl-Bachmann (Krattigen, BDP)
Kohli (Bern, BDP)
Desarzens-Wunderlin (Boll, FDP)
Grimm (Burgdorf, glp)
Beutler-Hohenberger (Gwatt, EVP)

Weitere Unterschriften: 31

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Ferienbetreuung für Schulkinder: Unterstützung der Gemeinden durch den Kanton

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Gemeinden aktiv bei der Bereitstellung von Ferienbetreuungsangeboten für Schulkinder zu unterstützen. Insbesondere:

1. Sammeln und Nutzbarmachen von Best-Practice-Beispielen von Ferienbetreuungsmodellen
2. Beratung und Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau von Ferienbetreuungsangeboten inkl. Bereitstellen von Arbeitsinstrumenten (z. B. für die Bedarfsabklärung in der Gemeinde, den Aufbau und Betrieb von Angeboten)
3. Eine Beteiligung des Kantons an der Finanzierung der Ferienbetreuung (z. B. im Rahmen der ASIV) ist zu prüfen.

Begründung:

Wie der Reportingbericht für das Schuljahr 2011/12 aufzeigt, führen 158 Gemeinden oder Gemeindeverbände ein Tagesschulangebot. Damit haben 83 Prozent aller Schulkinder (inkl. Kindergartenkinder) des Kantons Bern Zugang zu einer Tagesschule, 53 Prozent zu einem Vollzeitangebot. Während die Tagesschule allmählich zu einem annähernd flächendeckenden Angebot wird, ist die Ferienbetreuung – das Pendant zur Tagesschule – bei vielen Gemeinden erst im Aufbau begriffen. Aktuell haben 33 Prozent der Schul- und Kindergartenkinder Zugang.

Die Nachfrage nach diesem Angebot ist gross, denn die wochenweise Ferienbetreuung ist die notwendige Ergänzung, damit Eltern einer Erwerbstätigkeit nachgehen können, ohne dass die Kinder unbetreut bleiben. Denn Während die Eltern in der Regel 4 bis 5 Wochen Ferien haben, betragen die Schulferien 13 bis 14 Wochen pro Jahr.

Dabei ist wesentlich, dass die Ferienbetreuungsangebote für die Eltern finanziell tragbar sind. Eine Beteiligung der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) ist deshalb zu prüfen. In grösseren Gemeinden wurden interessante Betreuungsmodelle entwickelt, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Tagesschule, der Jugendarbeit oder mit privaten Anbietern. Diese Erfahrungen können genutzt werden.

Neben ihrem pädagogischen Wert sind die Tagesschulen in Kombination mit einer bezahlbaren Ferienbetreuung auch zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. Sie erlauben es beiden Elternteilen, erwerbstätig zu sein. Damit bleiben insbesondere viele Mütter dem Arbeitsmarkt erhalten und generieren für den Kanton und ihre Region einen volkswirtschaftlichen Mehrwert. Es lohnt sich für den Kanton und die Gemeinden, neben der Tagesschule auch in eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung zu investieren.